



Apa khabar orang kampung

Village People Radio Show

Regie: Amir Muhammad

Land: Malaysia 2007. **Produktion:** Da Huang Pictures, Kuala Lumpur. **Buch, Regie:** Amir Muhammad. **Kamera:** Albert Hue. **Ton:** Hardesh Singh. **Schnitt:** Akashdeep Singh. **Regieassistent:** Liew Seng Tat. **Produzent:** Tan Chui Mui. **Executive Producer:** James Lee.

Thailändischer Hörspielsprecher: Bront Palarae.

Format: DigiBeta PAL (gedreht auf Mini-DV), Farbe. **Länge:** 72 Minuten. **Originalsprachen:** Malaiisch, Thai. **Uraufführung:** 12. Februar 2007, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** Red Films, Lee Mee Fung, 525, Jalan 17/13, 46400 Petaling Jaya, Malaysia. Tel.: (60-3) 7955 3345, Fax: (60-3) 7958 6678, email: info@redfilms.com.my

Inhalt

Im Propagandakrieg gegen die Communist Party of Malaya (CPM) spielte die Tatsache eine große Rolle, dass die Partei chinesischstämmige Mitglieder hatte, durch die eine 'atheistische' politische Philosophie an Einfluss gewann. Diese Taktik erwies sich als wirkungsvoll, denn die Bevölkerung besteht zum größten Teil aus Malaien und Muslimen. Allerdings besteht ein großer und einflussreicher Teil der CPM aus malaischen Muslims. Der Dokumentarfilm APA KHABAR ORANG KAMPUNG

Synopsis

In the propaganda war against the Communist Party of Malaya (CPM), much was made of the fact that the party comprised ethnic Chinese who adopted an atheistic political philosophy. This tactic proved effective as the country was mainly Malay and Muslim. However, a large and influential division of the CPM comprised Malay-Muslims. This documentary is a portrait of life in a tranquil South

zeigt das Leben in einem ruhigen südthailändischen Dorf mitsamt einer Moschee, in dem aus Altersgründen ausgeschiedene Parteimitglieder der CPM im Exil leben. Die Erinnerungen an den jahrzehntelangen Guerillakrieg allerdings werden immer wieder von Ausschnitten aus einem thailändischen Hörspiel unterbrochen ...

Symbolfiguren der Revolte

Welche Rolle die Communist Party of Malaya (CPM) in der Geschichte des Landes gespielt hat, wird nach wie vor kontrovers diskutiert und ist sehr umstritten. Sie war am antikolonialistischen Kampf sowohl von 1942 bis 1945 gegen die japanischen Besatzertruppen als auch von 1945 bis 1957 gegen die zurückgekehrte britische Verwaltung beteiligt. Aufgrund ihres fortgesetzten bewaffneten Kampfes in der Zeit nach der Unabhängigkeit des Landes hat sie allerdings einen Großteil der allgemeinen öffentlichen Unterstützung verloren.

Aus Propagandagründen wies die Regierung immer wieder darauf hin, dass die CPM hauptsächlich chinesischstämmige Mitglieder hatte und einer atheistischen politischen Philosophie anhing. Da das Land in hohem Maße malaiisch-muslimisch geprägt ist, war das eine wirkungsvolle Methode, in der Bevölkerung Stimmung gegen die Kommunisten zu machen.

Eine einflussreiche und zahlenmäßig starke Abteilung der CPM, das Zehnte Regiment, bestand jedoch aus malaiisch-muslimischen Mitgliedern. Viele ihrer Führerfiguren, darunter Abdullah CD, Rashid Maidin, Abu Samah, Shamsiah Fakeh, Kamaruzzaman Teh und Suriani Abdullah, waren Symbolfiguren der Revolte und des Widerstandes. Diese Männer und Frauen hatten ohne Mühe eine radikale linke Ideologie mit dem islamischen Glauben verbunden.

Mitte der fünfziger Jahre begann das Zehnte Regiment mit einem strategischen Rückzug über die südthailändische Grenze. Viele Angehörige des Regiments sollten ihre Heimatdörfer fünf Jahrzehnte lang nicht wiedersehen. Von geheimen Verstecken im Dschungel aus führten sie einen Guerillakrieg gegen das damalige Militär. Als die chinesische Regierung in den frühen achtziger Jahren diplomatische Beziehungen zu Malaysia aufnahm, gab es keine Hilfe mehr aus Peking, und die Situation wurde schwieriger. 1989 wurde eine formelle Waffenruhe unterzeichnet.

Der Dokumentarfilm APA KHABAR ORANG KAMPUNG zeigt das heutige Leben von Mitgliedern des Zehnten Regiments, die noch immer in einem Dorf in Südthailand leben – andere sind entweder verstorben oder nach Malaysia zurückgekehrt. Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt mit Landwirtschaft und engagieren sich nicht mehr politisch.

Fast jeder im Dorf ist entweder älter als sechzig Jahre oder aber unter fünfzehn. Das liegt daran, dass Vertreter der mittleren Generation oft zur Adoption weggegeben werden mussten, weil Kinder keinen Platz in der Guerillawelt hatten. Die Kinder im Dorf werden als thailändische Bürger aufwachsen, und eine emotionale Bindung an Malaysia wird es bald nicht mehr geben. Der Schulunterricht wird viel häufiger in thailändischer als in malaiischer Sprache abgehalten. Das Leben verläuft in ruhigen Bahnen und gemächlich; es regnet viel, und die Hühner streunen frei umher.

Durch die Gespräche mit den älteren Dorfbewohnern werden die konkreten Einzelheiten ihres früheren Lebens im Urwald vorstellbar: ihre Ernährung, die Kämpfe, die Akupunktur. Aber immer wieder bricht die Erzählung ab; es gibt Ton- und Bildstörungen. Die Geschichte weigert sich, gezähmt oder glatt heruntererzählt zu werden.

Thailand village, complete with mosque, where retired CPM members live in exile. But recollections of the decades-long guerrilla war keep breaking up into a fictional Thai radio drama...

Iconic figures of rebellion

The precise role of the Communist Party of Malaya (CPM) in the history of the nation is still a controversial and hotly contested one. It was a player in the anti-colonial struggle against occupying Japanese forces (from 1942-1945) and later the returning British administration (1945-1957). However, its continual commitment to armed struggle in the post-Independence era depleted much public support.

In the propaganda war, the government made much of the fact that the CPM comprised mainly ethnic Chinese members and adopted an "atheistic" political philosophy. As the nation is mainly Malay-Muslim, these were effective scare tactics in dissuading the population from having any sympathy towards the communists.

However, a large and influential division of the CPM, the 10th Regiment, was made up of Malay-Muslim members. Many of its leaders, such as Abdullah CD, Rashid Maidin, Abu Samah, Shamsiah Fakeh, Kamaruzzaman Teh and Suriani Abdullah, were iconic figures of rebellion and resistance. These men and women had no trouble reconciling radical left-wing ideology with Islam.

The 10th Regiment began a strategic retreat across the border into South Thailand in the mid-1950s. Many of the members would not see their home villages again for five decades. From secret jungle hide-outs, they conducted guerrilla warfare against the armed forces of the day. When the government of China began diplomatic relations with Malaysia in the early 1980s, aid from Beijing stopped and life became more difficult. A formal ceasefire was signed in 1989.

This documentary takes a look at the present-day lives of the 10th Regiment figures who are still living in a village in South Thailand. (Others had either passed away or opted to return to Malaysia.) They earn a living by farming and are no longer engaged in politics.

Almost everyone in the village is either older than 60 or younger than 15. This is because members of the middle generation were often sent out for adoption, as children would have been inconvenient in secret guerrilla hideouts.

The children in the village will grow up as Thai citizens and soon the emotional link to Malaysia will be lost. School lessons are in Thai rather than Malay. Life here is tranquil and slow-moving; it rains often and the chickens roam freely.

Through interviews with the elders, we hear of what life in the jungle was like: the food, the battles, the acupuncture. But the narrative keeps breaking up. There are audio and visual disruptions. History refuses to be contained or told so neatly.

In the background, a Thai radio soap opera is heard. It is based on Shakespeare's *A Winter's Tale*. It tells the story

Im Hintergrund ist eine thailändische Radiosop zu hören, die auf Shakespeares *Ein Wintermärchen* basiert. Erzählt wird die Geschichte eines Königs, der seine schwangere Gemahlin der Untreue verdächtigt und sie deshalb einsperrt ...

Angefochtene Richtung der Geschichtsschreibung Der Regisseur über den Film

Als wir Ende 2005 *Lelaki komunis terakhir / The Last Communist* drehen, machten die Unruhen in Südthailand eine Reise in das Dorf der muslimischen Mitglieder der Communist Party of Malaya unmöglich. Wir beschlossen, sie dort aufzusuchen, sobald die Situation es erlauben würde, und dort einen eigenen Dokumentarfilm über sie zu drehen.

Der Geschichte Malaysias ist – wie der jeder anderen Nation auch – nicht damit gedient, wenn Standpunkte, die sich von der vorherrschenden Sichtweise unterscheiden, ignoriert werden. Das würde zu einer Geschichtsschreibung führen, die auf dem Verlust der Erinnerung basiert. Möglicherweise wäre dies den Profiteuren der aktuellen Machtverhältnisse zwar genehm, für unsere kollektive Vorstellungskraft jedoch wäre es verheerend.

Heutzutage genießen unsere Politiker die Vorteile eines demagogischen Rassen-Diskurses, der jede ethnische Gruppierung innerhalb klarer und unveränderlicher erkenntnistheoretischer Grenzen verortet. Was aber, wenn zum Beispiel mehr als eine oder sogar mehr als zwei Arten von 'malaiischen Muslimen' existieren?

Mein Bestreben war es, diese abseitige und angefochtene Richtung der Geschichtsschreibung darzustellen, indem ich das Bild- und Tonmaterial mit willkürlichen Störungen unterbreche – um zu zeigen, dass das, was da ist, nicht immer da sein wird, und dass es an uns ist, freizulegen, zu entschlüsseln und zu extrapolieren.

Es hat uns zunächst Spaß gemacht, diesen Dokumentarfilm im Stil einer bestimmten Art international verbreiteter Fernsehsendungen zu inszenieren, die häufig in bürgerlichen, mit Satellitenempfang ausgestatteten Haushalten konsumiert werden. Später wollten wir den Film aber aufwühlender und 'problembewusster' anlegen, um den Zuschauer nicht so passiv werden zu lassen.

Angesichts der Tatsache, dass *Lelaki komunis terakhir* in Malaysia verboten wurde, fragt sich vielleicht manch einer, welches Schicksal APA KHABAR ORANG KAMPUNG haben wird. Das kann ich nicht beeinflussen. Die Menschen, die ich interviewt habe, sind Ende siebzig, achtzig oder älter. Auch wenn das makaber klingt: Es hieß für mich jetzt oder nie.

Die Person, die in APA KHABAR ORANG KAMPUNG am häufigsten zu sehen ist, der sechszwanzigjährige Pak Majid, starb drei Wochen nach dem Interview, dem einzigen längeren, das er je gegeben hat. Der Film ist der Erinnerung an ihn gewidmet.

Amir Muhammad

Fortsetzung von *The Last Communist* in Arbeit

(...) Der Titel des Films geht auf *Apa khabar orang kampung* zurück, ein bekanntes Lied des verstorbenen Sudirman Arshad. Gezeigt wird das tägliche Leben ehemaliger Parteimitglieder der CPM, die in Ban Chulabhorn Pattana 12 bzw. dem 12. Chulabhorn Development Village leben, nicht weit von der Grenze Narathiwat-Kelantan entfernt.

Von den hundertvierzig Familien, die dort zur Zeit leben, wurden weniger als zwanzig Einwohner in Malaysia geboren. Von diesen wur-

de of a king who suspects his pregnant wife of adultery, and so jails her...

Sense of contested historiography Director's statement

When we shot *The Last Communist* in late 2005, the unrest in South Thailand deprived us of a chance to visit the village made up of Malay-Muslim members of the Communist Party of Malaya. So we resolved to pay them a visit and do a separate documentary on them when we could.

The history of Malaysia, like any other nation, is not served by shutting out voices that do not conform to a hegemonic telling. Otherwise, we would end up with a history of amnesia. This might be convenient to the powers of the day but it will be disastrous for our collective imagination.

As it is now, our politicians reap the benefits of a demagogic racialized discourse that puts each ethnic group within neat, fixed, epistemic boundaries. But what if, for example, there is more than one or even two types of "Malay-Muslim"?

I sought to present this sense of marginal and contested historiography through the stylistic means of breaking up the picture and audio into random disruptions. To show that what is there, will not always be there, and it is up to us to excavate, decipher, extrapolate.

We had fun shooting this documentary in a kind of "international broadcast" style often consumed in bourgeois households with satellite TV. But then it had to be agitated and "problematized" in the telling, as the point is for the viewer to not be so passive.

As *Lelaki komunis terakhir* has been banned in Malaysia, some would wonder about the fate of VILLAGE PEOPLE RADIO SHOW. This is something beyond my control. The people I interviewed are in their late 70s or 80s. At the risk of seeming morbid, it was now or never.

By sheer coincidence, the person who appears most often in VILLAGE PEOPLE RADIO SHOW, 86-year-old Pak Majid, passed away three weeks after the interview, the only long one he had ever given. The documentary is dedicated to his memory.

Amir Muhammad

***Last Communist* sequel in progress**

(...) Named after "Apa khabar orang kampung", a popular song by the late Sudirman Arshad, it records the daily lives of former CPM members staying in the Ban Chulabhorn Pattana 12 or the 12th Chulabhorn Development Village, not far from the Narathiwat-Kelantan border.

Of the 140-odd families currently living there, fewer than 20 residents were born in Malaya. Of these, 15 – now in their late 70s or early 80s – were interviewed for the sequel. Amir Muhammad said he and a five-man crew spent some 10 days in August recording the current way of life of the former guerillas. According to him, one of those interviewed, Pak Majid – whose original name is Idris Yusof

den fünfzehn heute Ende Siebzig- oder Anfang Achtzigjährige für den Film interviewt.

Amir Muhammad berichtet, dass er und seine fünfköpfige Crew etwa zehn Tage lang im August damit verbracht haben, das heutige Leben der ehemaligen Guerillakämpfer festzuhalten.

Pak Majid – dessen Geburtsname Idris Yusof lautet – hatte, wie Amir erzählt, sowohl in der britischen wie in der japanischen Armee gedient, bevor er sich der CPM anschloss. „Er sagte, niemand hätte ihm jemals Fragen zu seiner Vergangenheit gestellt, deshalb unterhielten wir uns drei Stunden lang. Seine Geschichte ist sehr interessant“, erzählt Amir (...).

Fathi Aris Omar, in: The Star, Malaysia, 19. Oktober 2006

Biofilmografie

Der Autor, Journalist und Filmemacher **Amir Muhammad** wurde am 5. Dezember 1972 in Kuala Lumpur, Malaysia, geboren. Seit seinem vierzehnten Lebensjahr veröffentlicht er Artikel in malaiischen Printmedien. Nach Abschluss seines Jurastudiums in Großbritannien studierte er 1995 und 1997 Regie an der New York University. 2000 verfilmte er sein Drehbuch *Lips to Lips*, den ersten malaiischen Film auf DV. Amir Muhammad lebt in Kuala Lumpur. Er hat verschiedene andere malaiische DV-Filme mitproduziert, darunter Woo Ming Jins *Monday Morning Glory* (Forum 2006), Azharr Rudins *The Amber Sexalogy* und *Love Conquers All* von Tan Chui Mui.

Filme / Films

2000: *Lips to Lips* (97 Min., DV, Komödie). 2002: *6horts* (60 Min., DV, Kurzfilme). 2003: *The Big Durian* (75 Min., DV, Semi-Dokumentarfilm). 2005: *Tokyo Magic Hour* (60 Min., DV, Experimentalfilm). 2005: *The Year of Living Vicariously* (63 Min., DV, Dokumentarfilm). 2006: *Lelaki komunis terakhir / The Last Communist* (90 Min., DV, Dokumentarfilm; Forum 2006). 2007: APA KHABAR ORANG KAMPUNG / VILLAGE PEOPLE RADIO SHOW. 2007: *Susuk* (Co-Regie; 110 Min.).

– had served in both the British and Japanese armies before joining the CPM. He said no one had ever asked him about his experience, so we talked for three hours. His story is very interesting.“

Fathi Aris Omar in The Star, Malaysia, October 19, 2006

Biofilmography

Author, journalist and filmmaker **Amir Muhammad** was born on December 5, 1972 in Kuala Lumpur. He has been writing for Malaysian newspapers since the age of 14. After completing a law degree in Britain, he studied directing at New York University in 1995 and 1997. In 2000, he filmed his screenplay *Lips to Lips*, the first Malaysian film on digital video. Amir Muhammad now lives in Kuala Lumpur. He has co-produced numerous other Malaysian DV films, including Woo Ming Jin's *Monday Morning Glory* (Forum 2006), Azharr Rudin's *The Amber Sexalogy* and Tan Chui Mui's *Love Conquers All*.



Amir Muhammad